

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erchelet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Tageslohn 1.20 M., im Bezirksbezirk 10 Km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzelhefte für die einzeln. Jede aus großem Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 13 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Plauderblätter, Musz. Sonntagblatt und Schmidt-Handwerk.

Nr. 141

Freitag, den 20. Juni

1913

## Amthches.

### Ag. Oberamt Nagold. Bekanntmachung.

Am Samstag, den 28. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathaus die ordentliche

### Amtsversammlung

Nach.

Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden:

Nagold mit 7 Stimmen, Altensteig-St. mit 4 Stimmen, Hattenbach mit 2 Stimmen, Beuren, Böfingen, Ebenhäuser, Effingen, Egenhausen, Emmingen, Engtal, Etmannweiler, Gartweiler, Göttingen, Hetschhausen, Pfundorf, Rohrbach, Rosfelden, Spielberg, Sulz und Wildberg mit je 1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind beauftragt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

### Tages-Ordnung:

1. Wahlen (periodische Neuwahlen von Kommissionen), Neubesehung der Verwaltungsaktuarstelle in Altensteig.
  2. Bestimmung des pensionsberechtigten Einkommens des Verwaltungsaktuars Dengler in Ebenhäuser.
  3. Dienstaufwandsentschädigungen der Verwaltungs-Aktuare im Hauptamt.
  4. Neuabsetzung der Vergütungen der zu den Bezirken der nebenamtlichen Verwaltungs-Aktuare gehörigen Gemeinden.
  5. Erhöhung des Höchstbetrags zur Aufnahme von Darlehen auf Wertpapieren durch die Oberamtsparlkasse.
  6. Neuabsetzung des Gehalts des Oberamtsparlkassiers.
  7. Regelung des Krankentassenwesens im Bezirk.
  8. Neuabsetzung der Belohnung des Krankenhausarzts.
  9. Untersuchung der Schanzgefäße durch die staatlichen Eichbeamten und Uebernahme der Gebühren auf die Amtskörperchaftskasse.
  10. Einkommensverhältnisse der Korporationsstraßenwärter.
  11. Verwendung von Bezirkswertzeichen durch die Ortsagenten des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Leinach-Station.
  12. Abgabe von Bezirkswertzeichen an die Gemeinden und körperschaftlichen Verwaltungen gegen Bezahlung.
  13. Unfallmeldeeinrichtungen im Oberamtsbezirk.
  14. Bestellung des Stadttierarzts Schneider in Altensteig als Distriktierarzt.
  15. Eber- und Fiegenbockschau.
  16. Beitragsverwilligungen an Vereine und Anstalten.
  17. Amtsvergleichungskosten vom Jahre 1912.
  18. Voranschlag der Amtskörperchaft für 1913.
  19. Abhör der Rechnungen der Oberamtsparlkasse für 1910 und 1911 der Oberamtsparlkasse.
  20. Mitteilungen und minderwertige Gegenstände.
- Den 18. Juni 1913.

Oberamtmann Kommerell.

### Vom Landtag.

Stuttgart, 19. Juni. Die Zweite Kammer führte heute die Beratung des Kapitels „Berg- und Hüttenwerke“ zu Ende. Angenommen wurde der in der Kommission abgelehnte, im Plenum wieder eingebrachte Antrag Graf (3.) auf schrittweise Schaffung etatismäßiger Stellen für die Meister der Hüttenwerke und Salinen. Weiter wurden die vier Anträge des Finanzausschusses angenommen, die ein schrittweises Vorgehen in der Erhöhung der Arbeitslöhne, die Gewährung eines Schutzes gegen ungerechtfertigte Entlassungen von Mitgliedern der Arbeiterausschüsse, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse für die in den Berg- und Hüttenwerken und Salinen beschäftigten Arbeiter sowie eine Revision der Satzung der Knappschaftsvereine bezweckten. Im Laufe der Debatte wurde eine ganze Reihe von Einzelwünschen über die innere Gestaltung der Werke vorgebracht. Der Finanzminister erklärte, die Regierung müsse sich die Entscheidung über die verschiedenen Fragen vorbehalten, denn sie sei für die Werke verantwortlich. Dieser Auffassung trat der Abg. Kell (S.), der die Entlassung von drei Arbeitern aus dem Hüttenwerk Friedrichstal zur Sprache

brachte und die Aufstellung von Mindestlöhnen für die Arbeiter verlangte, mit dem Hinweis entgegen, daß dadurch das Staatsrecht der Kammer angetastet werde, denn die Kammer habe das Recht, sich über die innere Ausgestaltung der Werke zu erkundigen und Beschlüsse vorzunehmen. Weiter wünschte der sozialdemokratische Redner, daß an Stelle der 14tägigen Lohnzahlung die auch in industriellen Betrieben übliche acht tägige Lohnzahlung in den staatlichen Werken eingeführt werden möchte, und daß die Regierung entweder die Modernisierung des Walzwerks in Wasserfällen durchführen oder, wenn sie dies nicht tun wolle, mit anderen Vorschlägen an den Landtag herantreten solle. Für die Festlegung der Arbeitslöhne sollten, ähnlich wie bei den Beamten, feste Normen getroffen werden. Finanzminister v. Geßler verwahrte sich dagegen, daß er in das Staatsrecht der Stände eingegriffen habe und bemerkte, moralisch habe natürlich die Kammer auch einen Teil der Verantwortung an der Entwicklung der Werke, rechtlich sei aber er, der Finanzminister, dafür verantwortlich. Der Minister, der sich im übrigen zu den aus dem Hause vorgebrachten Wünschen wohlwollend und entgegenkommend äußerte, versicherte, daß die Regierung es als ihre Aufgabe und Pflicht ansehe, die Lohnverhältnisse den Zeitverhältnissen entsprechend zu verbessern. Er sagte auch zu, daß die vierzehntägigen Lohnzahlungsperioden an Stelle der vierwöchigen möglichst überall eingeführt werden sollen. Die Abgeordneten Andre (3.), Wieland (N.), Graf (3.), Wolff (BR.), Kell (S.), Fischer (B.) gaben namens ihrer Fraktionen die Zustimmung zu den Ausschusspanträgen. Der Abg. Fischer bemerkte, wenn man ein einheitliches Staatsarbeiterrecht schaffen, brauche man nicht die Zeit des Plenums mit einer solchen Menge von Spezialfragen in Anspruch nehmen. Ohne wesentliche Debatte erledigte dann das Haus noch das Kapitel „Salinen“ mit dem Vorbehalt, daß die Frage der Lohn- und Arbeitsverhältnisse bei den Salinen bei Behandlung der Eingaben und Anträge des Finanzausschusses besprochen werden sollen. Am Schluß der Sitzung erklärte der Präsident gegenüber einer Bemerkung des Abg. Graf, die Sozialdemokratie solle sich anständig benehmen, daß diese Bemerkung, wenn sie vom Abg. Graf gebraucht worden sei, was dieser aber ableugnete, gegen die Ordnung des Hauses verstoße. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr.

Stuttgart, 18. Juni. (Aus den Kommissionen.) Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde bei Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zu der Novelle zum Lehrerbeförderungsgesetz ein Antrag Baumann mit 9 gegen 6 Stimmen dahin angenommen, daß der durch die Beförderungserhöhung der unfähigen Lehrer entstehende Mehraufwand nur von den Gemeinden getragen wird, bei denen der Staatssteuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung mehr als 15 M. ausmacht. Der Antrag Eisele, auf dem früheren Kammerbeschuß zu beharren, der den Mehraufwand von allen Gemeinden ausnahmslos auf den Staat übernommen hätte, wurde mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Berichterstatter Ströbel brachte verschiedene Wünsche und Beschwerden vor, so über die Beanstandungen von Buchführungen, über Verletzung der Geheimhaltungspflicht, über zu späte Ausgabe von Steuerzetteln, sowie darüber, daß alljährlich die Schätzung des Einkommens auch da notwendig sei, wo eine Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb mehrerer Jahre kaum in Betracht komme. Der Finanzminister erklärte, daß die Steuerbehörde nicht in kleinlicher Weise vorgehen solle und daß die Zahl der Steuerbeanstandungen bei uns erheblich abgenommen habe. Der Minister warnte davor, schon jetzt Änderungen des Einkommensteuergesetzes anzugehen, wie es der Berichterstatter teilweise getan habe. Im übrigen wurde der Etat der Einkommensteuer, der auf 24,8 bzw. 25,5 Millionen Jahresertrag veranschlagt ist, nach dem Entwurf genehmigt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Juni. In der heutigen Fortsetzung der zweiten Beratung der Heeresvorlage stimmte das Haus zunächst über die Abänderungsanträge zum Artikel 1 ab. Die sozialdemokratischen Anträge auf Aufhebung des Einjährigen-Vorrechts, Einführung der einjährigen Dienstzeit und Verbot häuslicher Dienstleistungen wurden abgelehnt. Die Resolution der Budgetkommission betr. Maßnahmen zur Verringerung der Burschen und Reform des Einjährigendienstes wird angenommen, ebenso eine fortschrittliche Resolution, eine gesetzliche Verhärtung der Dienstzeit vorzubereiten. Ein sozialdemokr. Antrag wünscht Einführung eines Art. 1a, wonach Bestimmungen, durch die das Gardekorps und sonstige Eliteformationen sich von den übrigen Truppenteilen unterscheiden, aufgehoben werden sollen. Eine Resolution der Kommission wünscht, daß der Entwicklung

in der Armee die zu Regimentern mit überwiegend adligem Offizierskorps geführt habe, entgegengewirkt werde und ein ständiger Austausch zwischen den Offizierskorps der Grenz- und der Stadtregimenter stattfindet. Dr. Leusch (Soz.) begründet den sozialdem. Antrag und kritisiert in längeren Ausführungen die Bevorzugung des Gardekorps, das verwendet werde zu höflichem Zweck, z. B. zu Ehren des Jaren und seiner Kumpanei. (Der Präsident ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.) Kriegsminister v. Heeringen bittet, die vorliegenden Anträge abzulehnen. Redner bestritt das Vorhandensein von Beförderungsprivilegien in der Garde, dabei betonend, daß die sogenannten Regimente keineswegs wachsen, sondern zurückgehen. Auch rüde die Garde ebenso früh ins Feld, wie jedes Provinzialkorps. Gegen Soldatenmishandlungen werde energisch eingeschritten, einerlei, bei welchem Regiment oder Korps. Gegenüber den Ausführungen des Vorredners hebt der Minister die Tapferkeit der Garde in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 besonders hervor und erwähnt die Tatsache, daß der Mut und die Tapferkeit der Garde über allem Zweifel steht. Deshalb müsse er die hier geübte Kritik energisch zurückweisen. (Stürmischer Beifall rechts, im Zentrum und bei den Nationalliberalen. Mischen der Sozialdemokraten, erneuter stürmischer Beifall der Mehrheit, Klatschen auf den Tribünen.) Abg. Dr. Müller-Neimingen (Sp.) begründet eine Resolution, nach der keinerlei Privilegien einzelner Truppenteile nach Garnisonsort, Avancement usw. stattfinden darf. Der Zweck dieses Antrags ist der, die von seiner Partei in der Kommission angebotenen Reformen auch im Reichstag zu verfolgen und das Erreichbare zu erreichen. Redner lehnt den sozialdemokratischen Antrag ab, hebt hervor, daß seine Partei das Gardekorps nicht abschaffen will, sondern nur die besonderen Privilegien. Abg. Graf Praszma (Tr.): In dem sozialdemokratischen Antrag erblicken wir eine Politisierung der Armee. Wo hin das führt, zeigt die Türkei. Der freisinnige Antrag geht nicht so weit, aber auch ihn lehnen wir ab. Das Gefühl, daß die Garderegimenter sich besonders durch Mut auszeichnen, herrscht im ganzen Heer. Die Garderegimenter sind die Elitetruppen im besten Sinne des Wortes, Regimente, die vorzügliches leisten. Erfolgreich ist es, daß bei dem Amnestieerlaß des Kaisers die Beurteilungen wegen Soldatenmishandlungen ausgenommen sind. Retnah (N.): Wir haben niemals die hohen Verdienste adeliger Personen in der Vergangenheit und in der Gegenwart geleugnet, wir verlangen aber Gleichberechtigung. Wir werden deshalb der Resolution der Kommission und der Freisinnigen zustimmen. Jubell (S.): Mishandlungen und Schimpfworte stammen nicht nur von den Unteroffizieren. Die Edelsten der Nation tun sich dabei besonders hervor. Ist dem Kriegsminister nichts davon bekannt, daß unbeliebte Offiziere bei der Mobilisierung sofort verhaftet werden? Mein ehemaliger Premierleutnant v. Koon war als Menschenkinder bekannt; er hat auch seinen Burschen erschossen oder erstochen. Unsere Behandlung durch Koon war schandlos. Dabei waren wir damals alle Leute, die den Feldzug mitgemacht hatten. Kriegsminister v. Heeringen: Bereits 1906 hat Herr v. Normann die damals genau so wie heute vorgebrachten Beschuldigungen gegen Herrn von Koon zurückgewiesen. Ich muß dagegen protestieren, daß auf Ereignisse, die 39 Jahre zurückliegen, und auf Beschuldigungen gegen längst verlebene Offiziere zurückgegriffen wird. Daß auch jetzt noch Offiziere sich Beschimpfungen gegen ihre Untergebenen zu schulden kommen lassen, gebe ich zu. Derartige ist auch im Feldzug 1870/71 vorgekommen, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Aber die Behauptung, daß die Offiziere ihre Untergebenen besser behandelt hätten, als nach dem Kriege, wo sie nichts mehr zu befürchten gehabt hätten, ist eine Beleidigung für das Offizierskorps und für die Soldaten. Die sozialdemokratischen und die freisinnigen Anträge werden abgelehnt und die Resolution der Kommission mit der freisinnigen Resolution (keinerlei Privilegierung einzelner Truppenteile nach Garnisonsorten, Avancement und Aushebung) angenommen.

### Tages-Neigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 20. Juni 1913.  
\* Die Juninummer der Blätter des Württembergischen Schwarzwaldbundes ist in ihrem ganzen Umfange der 29. Hauptversammlung und dem Hauptvereinstag des Würt. Schwarzwaldbundes in Pforzheim gewidmet. Sie enthält hiezu die Tagesordnung und den Festplan; eine illustrierte Beschreibung des alten und des neuen Pforzheim; je einen Artikel über die Pforzheimer Bijouterie-Industrie und über die Geschichte des Bezirks-

vereins Pforsheim; endlich den Geschäftsbericht des Würt. Schwarzwalddereins für das Jahr 1912 und ein Verzeichnis der Bezirksvereine, sowie die Fortsetzung des Mitglieder-Verzeichnisses.

Das Schwäbische Heimatbuch, herausgegeben vom Bund für Heimatschutz, ist nunmehr erschienen. Während der Heimatjahre, sonst das ganze Jahr heiße Kämpfe für die Erhaltung der Schönheit unseres Landes durchzuführen hat, will das Buch keinerlei Polemik treiben; vielmehr verfolgt es den einzigen Zweck, seinen Lesern die Schätze unserer Heimatkultur zu öffnen, Heimatstolz und Heimatfreude bei ihnen zu wecken. Diesem Zweck dienen zahlreiche kurze Aufsätze des Buchs, die aus den Federn bekannter schwäbischer Autoren stammen; wir nennen von ihnen nur Günther, Schuffen, G. Egelhaaf, Lampert und Gradmann. Vor allem aber will das Buch durch einen reichen Bilderschmuck von künstlerischem Charakter seine Leser erfreuen. Da sind einige reizende Dorfbilder voll jugendlicher Anmut nach farbigen Zeichnungen von R. Stinner, da sind Friedhöfe voll altherlicher Schönheit, oberschwäbische Städtebilder mit stattlichen Bauwerken, da ist der ehrwürdige Schwabekopf unseres Malers Julius Kornbeck und zahlreiche Abbildungen seiner Werke, da sind mehrere wunderschöne Farnebilder vom Blausopf und vom Gelände des künftigen Ausstellungsparks. — Besonderen Wert legt das Buch darauf, Kunstwerke, die dem Untergang verfallen sind, abzubilden und so alte liebgeordnete Heimatbilder zu verewigen. — Das Buch ist in schönem Umschlag solid gebunden, auf die Ausstattung ist besondere Sorgfalt verwandt. Es ist auch im Buchhandel in der G. W. Zaiserschen Buchhdlg. zum Preis von 3.40 Mark zu haben.

#### Aus den Nachbarbezirken.

Hochdorf, 18. Juni. Gewiß ein seltsamer Anblick war es, wie es sich dem Wanderer auf den Wegen des „oberen Oden“ bei nunmehr überall beginnender Heuernte bot: Die Leute, welche in der Frühe zum Mähen das Dorf verließen, sah man ausgerüstet außer der Sense mit der Waldhute, einer Art oder Beil, einer Winde, um die Wiesen von den durch den Wirbelsturm gefällten Bäumen zu säubern. Nicht uninteressant dürfte es erscheinen, daß kurz nach der Katastrophe sowohl im Bereiche der betroffenen Ortsteile, wie auch in benachbarten, verschiedene Erkrankungen infektiöser Art (Blutergüsse) teils im Anschluß an Verletzungen, teils spontan auftraten. Es erscheint wahrscheinlich, daß eine größere Menge Infektionserreger, vielfach aus den beschädigten Häusern herührend, mit dem Staube zusammen durch die intensive Luftbewegung verbreitet worden sind und geeignete Eintrittspforten im menschlichen Organismus gefunden haben. R. E.

Herrnberg, 16. Juni. (Jung-Deutschland). Trotz mächtiger Hitze führte unsere Ortsgruppe ein Geländespiel gegen unsere Nachbarn in Nagold aus. Die Herrenberger marschierten über Haslach, von wo aus der Marsch kriegerisch ausgeführt wurde. Ein Führer ging mit der Spitze zur Nordwestecke des Sindlinger Waldes vor, dort wurde eine Umgehung vorgetäuscht, indem ein Führer mit 17 Mann auf dem Feldweg, der etwa von der Mitte des Sindlinger Waldes zu der Straßengabel Sindlingen—Deshelbrunn und Sindlingen—Haslach führt, an Sindlingen heranzukommen versuchte und dadurch die ganze Aufmerksamkeit des Gegners auf sich lenkte. Dadurch gelang es ihm, der Hauptmacht sich in der Talmulde westlich der Straße Haslach—Sindlingen unbemerkt anzuschließen. Wohl wurde der Anmarsch von dem Posten vor Gewehe in Sindlingen selbst beobachtet, ohne daß aber das Groß des Gegners davon Meldung erhielt. Der Entscheidungskampf, sich vor 4.15 Uhr den gegnerischen Papierzeppelin-Ballons zu bemächtigen, wäre wohl zu Gunsten Herrnbergs ausgefallen, wenn wir nicht über nur 16 Mann verfügten hätten. Der stieliche Aufstieg des Ballons und die herrliche Ansprache über die Bedeutung des heutigen Tages, ausgeführt von dem Führer von Nagold, stellten die nachbarliche Freundschaft der beiden Ortsgruppen wieder her. (Glühote).

Teinach, 19. Juni. (Explosion.) In der Wirtshaus an der Straße zur Station ist, als das Dienstmädchen nach der Gasolinlampe sehen wollte, eine Explosion entstanden, bei der sich das Mädchen den ganzen Arm und die Hand stark verbrannte. Die Gäfte mußten durch das Fenster flüchten, halfen aber das entzündete Feuer löschen, ehe es weiter um sich greifen konnte.

Horb, 18. Juni. Für die durch das Unwetter schwer geschädigten Gemäuer wird jetzt in hiesiger Stadt eine Sammlung von Haus zu Haus durch freiwillige Sammler veranstaltet. Wer durch die heimgekehrten Begenden kommt, dem erscheint das Verheerungsgebiet jetzt noch beelender, als die abgedrehten Wälder welk und dürr werden und einen noch trostloseren Anblick darbieten. Auf dem Bahnhof in Mühlen wird noch eifrig an der Reparatur gearbeitet; die Landenergerische Fabrik daselbst beschäftigt bei ihrem Wiederaufbau zahlreiche Arbeiter. An den Hopfenanlagen, die der Zerstörung anheimgefallen, ist wenig mehr zu machen. Welche Gefahren die Bahnzüge ausgeht waren, das zeigen die in dem Einschnitt unterhalb Mühlen noch zahlreich auf den Dammböschungen liegenden Bäume. Forstbeamte flücht man täglich in den zerstückten Waldungen. Im Einverständnis mit den Gemeindevorstellungen ist vom Oberamt der Antrag auf militärische Hilfeleistung wieder zurückgenommen worden. Auch sieht sich das Oberamt veranlaßt, teuren Anschauungen über Ansprüche auf Entschädigungen entgegenzutreten und zu betonen, daß man sich bezüglich der Kostensdarlehen nicht allzu großen Hoffnungen hingeben möge. Die Höhe des Schadens kann natürlich auch nicht für die Verteilung der eingeleiteten Sammlungen maßgebend sein.

r Göttingen, 19. Juni. (Blitzschlag.) Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Bauern Adam Reck ein und zündete. Durch das rasche Eingreifen des in der Nähe arbeitenden Gutsbesizers Johannes Pfeifle und seiner Leute konnte das Feuer gelöscht werden. Pfeifle hat sich bei den Löscharbeiten nicht unbedeutende Brandwunden an beiden Händen zugezogen. Reck und seine Familie waren auswärts mit Heuen beschäftigt.

Eutingen, 18. Juni. In engem Zusammenhang mit unsern Göttinger steht die Kunst der Anfertigung von Spigen, das Spigenklöppeln. Finden sich doch schon an den alten Spighäusern, wie sie zusammen mit dem Spighengoller, farbigen Nieder und dem gefärbten blauen Rock getragen wurden und sich auch in einzelnen Exemplaren hier noch vorfinden, wunderbare Erzeugnisse dieser Kunst. Wie geschmackvoll, wie fein, wie edel sind diese Muster. Sie bringen den Beweis für hoch entwickelte Kunstfertigkeit und Fleiß. Die Gemeinde Eutingen dürfte im Göttinger so ziemlich noch die einzige sein, wo der Klöppelstock neben der Kunkel und dem Spintad noch in Ehren gehalten wird. Einige Zeit, zumal da ältere Vertreterinnen dieser ländlichen Kunst mit Tod abgegangen waren, stockte die „Industrie“. Erst neuerdings haben sich aber neuerdings wieder jüngere Leute dieser Kunst zugewandt und fertigen teils alte (n. dalmat. Art), teils auch selbst zusammengestellte Muster. Doch fehlt es am Abfalle. Der bereits eingeleiteten Erwägung einer kleinen Ausstellung dieser geschmackvollen und wirklich gediegenen, soliden Erzeugnisse möge in Bälde die Verwirklichung folgen.

#### Landesnachrichten.

r Tübingen, 19. Juni. (Festschrift.) Eine zum Sängersfest von der Tübinger Chronik herausgegebene, 32 Seiten umfassende Festschrift, die an die zum Fest angemeldeten Sänger versandt wurde, enthält höchst lehrreiche Aufsätze und stimmungsvolle Dichtungen. U. a. wenden sich in ihr an die Sänger und die Festschicht auch Graf Zeppelin, Staatsminister a. D. Dr. v. Fischer, der Rektor der Universität, mehrere Preisrichter und zum schwäbischen Sängersleben in engen Beziehungen stehende Persönlichkeiten u. a. m. Die Schrift ist vorzüglich geeignet zur Hebung des Interesses an dem bevorstehenden Liederfest der Jubilation.

Tübingen, 19. Juni. (Sängersfest.) Welch großes Interesse in der Tübinger Bürgerschaft auch für die künstlerische Seite des Festes besteht, mag die Tatsache dartun, daß die Karten für die 1400 nummerierten Sitzplätze bereits sämtlich vergriffen sind. Demgemäß sind nur mehr Karten für die sog. offenen (unnummerierten) Sitzplätze und Sitzplätze zu haben.

Eine Hauptprobe für das Liederfest fand am Samstag abend im Festsaal der Liederhalle zu Stuttgart statt. Die Galerien waren von Zuhörern dicht besetzt, die den etwa 600 Sängern lauschten, welche die Vereine von Groß-Stuttgart und Umgebung gestellt hatten. Es kamen nur die größeren Chöre mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Prof. Wörz dirigierte Hirschs „Reiterlied“ und die „Siegesbotschaft“ von Kreuzer-Uhland; Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Volbach seine eigene Komposition „Am Siegesbrennen“, Prof. Förster den „Vogelchor“ aus Tannhäuser, den „Marschor“ aus dem Fliegenden Holländer und den Siegesgesang „Salamis“ von Gernsheim.

r Tübingen, 19. Juni. (Verhaftung.) Die vor mehreren Tagen gegen einen Studenten der Chemie verhängte Untersuchungshaft wegen schwerer Verfehlung gegen das Leben seiner Geliebten ist aufrecht erhalten worden.

r Untertürkheim, 19. Juni. (Eine Diobotschaft.) Heute früh 4 Uhr hat sich, wie vom Flugplatz Johannistal bei Berlin hierher telegraphisch mitgeteilt wird, dort ein schweres Fliegerunglück ereignet, das unsere hiesigen hoffnungsvollen Flugzeugwerke von Baumann-Freitag schwer betrifft. Diese haben sich bekanntlich an den augenblicklich in Johannistal stattfindenden Flügen um die Nationalflugspende auch mit einem eigenen Apparat beteiligt und zu diesem Zweck einen Berliner Flieger, Hans Kraffel, engagiert, der übrigens noch nie hier gestiegen ist. Das Werk hat ferner seinen berühmten Werkmeister, den 36 Jahre alten, aus Pommern gebürtigen, aber seit Jahren hier tätigen, und verheirateten Karl Gerbig, wohnhaft in der Laubendelstraße zu Cannstatt und Vater von zwei Kindern, nach Berlin entsandt. Diese beiden stiegen heute früh um 4 Uhr auf, um sich auf einem Baumann-Freitag-Doppeldecker an einem Zweiflügenflug um die Prämie der Nationalflugspende zu beteiligen. Kraffel hatte die Führung. Man hatte schon mehrere Runden zurückgelegt, als sich die Maschine plötzlich überschlug und aus 20 Meter Höhe zu Boden stürzte. Beide Insassen stürzten aus der Maschine und wurden tot neben dem völlig zertrümmerten Apparat aufgehoben.

r Göttingen, 19. Juni. (Landesversammlung.) Der Verein der Oberamtssekretäre und Assistenten hielt hier seine Landesversammlung ab, die gut besucht war. Der von dem 2. Vorsitzenden Sprendel erstattete Rechenschaftsbericht gab Zeugnis von der regen Tätigkeit der Vereinsleitung, in deren Vordergrund die Schaffung besserer Verhältnisse und die Erlangung größerer Selbständigkeit der mittleren Beamten stand. Der von der Zweiten Kammer an die Regierung wiederholt gestellte Antrag auf Schaffung gehobener Stellen bei den Oberämtern, sowie die vom Minister des Innern in Aussicht gestellte umfangreichere Verwendung von mittleren Beamten im oberamtlichen Dienst wurden von der Versammlung mit großer Befriedigung aufgenommen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung und sonstige Anträge z. wurden rasch erledigt. An Stelle des aus dem Staatsdienst ausgeschiedenen seitherigen 1. Vorsitzenden wurde der seitherige 2. Vorsitzende gewählt

und als Ort der nächsten Versammlung Reutlingen bestimmt. An den Minister des Innern wurde ein Begrüßungstelegramm abgefaßt.

r Friedrichshafen, 19. Juni. (Die Fahrt nach Amerika.) Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin mitteilt, ist die Nachricht von Vorbereitungen für den Ozeanflug eines Zeppelinluftschiffes nach Amerika im nächsten Jahre falsch. Es ist von der Luftschiffbau-Gesellschaft lediglich die Möglichkeit ausgesprochen worden, daß bis zum Jahre 1915 die Entdeckung der Zeppelinluftschiffe soweit gefördert sein werde, daß ein Ozeanflug ohne Gefahr unternommen werden könne.

r Niederstetten, 19. Juni. (Zündende Blitzschläge.) Hier und in der Umgebung gingen heute nachmittags schwere Gewitter nieder, die mehrere Brände verursacht haben. Mit Bestimmtheit stehen bis jetzt folgende Brände fest: In Wollhausen brannte eine Feldscheuer nieder, in Hollenbach schlug der Blitz in das städtische Anwesen des Bauern Walker. Haus und Scheuer brannten bis auf den Grund nieder. Die Nachbarkäufer waren gefährdet, konnten aber gerettet werden.

#### Die Anstalten des Landes.

r Anlässlich der letzten Volkszählung wurde ein Kataster der sämtlichen „Anstalten“ des Landes angelegt. Dieses Kataster ist derzeit angelegt, daß Name der Anstalt, Sitz, Zweck, Ort der Niederlassung genau ersichtlich werden, sodann folgen Angaben des Gründungsjahres, die Rechtsform, die Satzungen, Jahresberichte und über das Anstaltspersonal und die Insassen. Die vornehmste Anstalt der 2758 Anstalten für Beherbergung ist das Königliche Hoflager in Bebenhausen mit 84 männlichen und 13 weiblichen Insassen. Die Gesamtzahl der Anstalten beträgt über 3569 mit 49411 männlichen und 15849 weiblichen Insassen. Die 58 Anstalten der Landesverteidigung beherbergen allein 19508 männliche Insassen, wovon auf die Großstadt Stuttgart 48 Anstalten trifft mit einer Belegung von 18627 Köpfen. Für Beherbergung sind die Gasthäuser mit 2559 gezählt. Der Anstalten für Erziehung und Unterricht sind es 73 mit 539 Anstaltspersonal und 3572 Insassen, wobei das männliche Geschlecht mit 3553 das weibliche siebenmal übertrifft. Die Heil- und Pflegeanstalten, 203 an der Zahl, haben ein Arbeitspersonal von 2992, worunter 2208 weibliche Kräfte und beherbergen 5403 männliche und 4945 weibliche Insassen. Anstalten für religiöse Zwecke sind es 5 mit 463 Anstaltspersonal und 309 Insassen. Für Invaliden- und Altersversorgung sind 55 Anstalten da, die 316 Personen beschäftigen und 2061 Pensionäre pflegen. Die öffentliche Armenpflege hat 38 Anstalten ins Leben gerufen, das Anstaltspersonal zählt 68 Köpfe, beherbergt werden 716 männl. und 367 weibl. Insassen. In den 130 Straf- u. Besserungsanstalten sind 2843 Personen untergebracht. Die 196 Anstalten für gemischte Zwecke, wie für religiöse Erziehung, Unterricht, Heilung und Bepflegung, für Landesverteidigung beschäftigen 3061 Personen und beherbergen 4780 männliche und 5497 weibliche Insassen. Von sonstigen Anstalten sind noch zu nennen 19 Wanderarbeitsstätten, die 235 und zwar nur männliche Insassen hatten, 2 Arbeiterkolonien, 2 Samariterhäuser, 16 Armenbeschäftigungsanstalten, 11 Kinderheime und Kruppen, 2 Fürsorgeheime und 1 Versorgungshaus für Gefallene. Die 3569 Anstalten haben ein Anstaltspersonal von 8000 Köpfen und beherbergen 65290 Insassen.

#### Gerichtssaal.

r Stuttgart, 19. Juni. (Das Urteil im Prozeß Messerschmid und Genossen.) Heute vormittag 1/12 Uhr wurde nach 14tägiger Verhandlung im Prozeß Messerschmid und Genossen von der Strafkammer das Urteil verkündet. Es wurde erkannt gegen: Zollverwalter a. D. Messerschmid wegen sechs Vergehen des vollendeten Betrugs und zwei Vergehen des versuchten Betrugs mit einem Verbrechen der Privatuntersuchung auf zwei Jahre Gefängnis, an denen sieben Monate für die erlittene Untersuchungshaft abgerechnet werden. Gegen den Kommissionär Ernst Speer wegen zehn Vergehen des Betrugs im Rückfall, ein Verbrechen der Privatuntersuchung zusammen mit einem Verbrechen des versuchten Betrugs auf zwei Jahre 6 Monate Gefängnis, an denen 6 Monate für erlittene Untersuchungshaft abgerechnet werden. Gegen den Kaufmann Deeg wegen sieben Vergehen des vollendeten Betrugs und zwei Vergehen des versuchten Betrugs mit einem Vergehen der Unterschlagung auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, von denen sieben Monate für die erlittene Untersuchungshaft abgehen. Gegen den Kommissionär Bauer wegen drei Vergehen des Betrugs auf sechs Monate Gefängnis, von denen ein Monat für erlittene Untersuchungshaft abgerechnet wird.

Seilbrunn, 18. Juni. Der verheiratete Bahnhofsdiener Wilh. Weller von Marthardt, O.A. Backnang, hatte sich vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Heilbronn wegen Vergehen gegen das Weingesetz zu verantworten. Bei einer Kontrolle am 16. Januar 1913 durch den Weinkontrollor B. wurde bei ihm ein Faß mit 400 Liter beschlagnahmt. Weller gibt zu, dem Wein Nischengestirkt zugelegt zu haben zu dem Zweck, einen Fahrgeldmach zu verdecken. Er wurde zu 10 Mark Geldstrafe, Einziehung der 400 Liter Wein und Tragung der Kosten verurteilt. Von der Anklage, gezuckerten inländischen Wein vor der vollständigen Vergärung mit Auslandwein vermischt zu haben, wurde er freigesprochen.

#### Die Zuffrageten vor Gericht.

London, 17. Juni. In dem Prozeß gegen Angehörigen des Frauenstimmrechts wegen Verabredung wurde gestern und wegen Aufreizung anderer wurde heute das Urteil gefällt. Es erhielten die Frauen vier 12 Monate,





**Nagold.**  
**Wirtschafts-Eröffnung**  
**und Empfehlung.**  
 Einer werten Einwohnerschaft von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das  
**Gasthaus zum „Döfen“**  
 hier käuflich erworben habe und dasselbe  
**am Sonntag, den 22. Juni**  
 mit Kaffee-Eröffnung werde.  
 Es wird mein größtes Bestreben sein durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein  
**Friedrich Schwan, Gasth. z. „Döfen“.**

**Bruchleidende**  
 nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu löstlich ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei vorerkrankten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallobst, Geratbehälter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Nagold Dienstag, 24. Juni 9—12 Uhr im Gasth. z. Röhle.  
**Bruch-Spez. P. Bogisch, Erben, Stuttgart, Schmalstr. 38 a**

**Man achte auf Namen und Schutzmarke!**

**Heinen's Mostextrakt**  
 Herstellung zu 6 Pf. pro Liter  
 von Tausenden erprobt & als vorzüglich anerkannte Marke

**Niederlagen überall durch Plakate kenntlich!**

**Reklame hebt den Umsatz.**

**Gewerbebank Nagold, o. G. m. b. H.**  
 beim alten Kirchturn, Telefon Nr. 26.  
 Agentur der Württ. Notenbank.  
 Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
 Giro-Conto bei der Württ. Notenbank.  
 Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.

**Kurse vom 19. Juni 1913.**

Staatspapiere.		Brenn. Pfandb. Bk. 1920	
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	98.—	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	98.50
4 % Deutsche Schuldbriefe	—	4 % Rhein. Westf. Bk. Cred. 1920	95.25
Anleihe 1913/16 1%	96.10	4 % Schwarz. Hyp. Bk. 1919	94.50
3 1/2 % Württ. Staatsanleihe 1903	—	4 % Württ. Cred. Verein 1920	97.50
4 % Württ. Staatsanleihe 1901	98.60	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	97.—
4 % Bad. „ 1921	97.40	4 % Ungar. Uds. Centr. in	—
4 % Bayer. „ 1920	97.—	Sparkasse Ungarn	85.50
4 % Herzogl. S. Coburg. Ed.	—	4 % Pester ung. Com-mündel-	—
Rin. Bk. 1922	98.20	merz. Bank Böder.	87.—
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	97.50	4 1/2 % Anatol. C. B. Obl. II.	92.80
5 % China-Anleihe 1910	91.—	4 1/2 % Rheingau Electr. Werke	93.50
4 % Oester. Gold-Rente	87.05	rückl. a 103.— ab 1917	—
4 % Oester. Kronen-Rente	—	<b>Aktien.</b>	
4 % Sao Paulo v. 1908	—	Berliner Handels-Gesellschaft	—
4 % Rumän. Rente v. 1903	87.—	Deutsche Bank	—
4 % Türk. Bogdab-Bank	77.—	Disconto-Gesellschaft	180.—
4 % Ung. Gold-Rente	83.20	Dresdener Bank	145.30
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	81.80	Württemberg. Vereinsbank	132.70
4 % Bad. Lärken	74.00	Württemberg. Notenbank	117.40
<b>Handbriefe u. Obligationen.</b>	—	Wiener Bankverein	129.—
4 % Frankf. Hyp. Bank 1920	96.80	Reichsbankdiskont	8 1/2 %
4 % Frankf. Hyp. Cred. Bk. 46	95.20	—	—
4 % Frankf. Hyp. Cred. 1921	95.70	—	—

**Kaufnahme von Spargeldern** von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.  
**Abgabe von Darlehen**, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Zinsen.  
**Eröffnung laufender Rechnungen** (Conto-Corrente) mit und ohne Creditverehrung.  
**Eröffnung provisorischer Check-Conto**, kostenlose Abgabe der Checkhefte.  
**Ka- und Verkauf von Wertpapieren** aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billiger Berechnung.  
**Erledigung von Börsenanträgen** für in- und ausländische Börsen.  
**Einlösung von Coupons**, ausländischem Geld, verlorenen Checken etc.  
**Verlosungsprotokolle** und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.  
**Verrentung** lebens- und lebenslanger Renten-Scheinkauf unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe a 4 G., a 8.— und a 10.— pro Jahr.  
**Kostenlose Beratung** in Vermögensangelegenheiten für jedermann.

**R. Forstami Zimmerfeld.**  
**Fichtenrinde- und Reisig-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 24. Juni vorm. 9 Uhr bei der **Wägemühle** aus Staatswald Schloßberg Abt. 1 Hornberg 60 Km. Fichtenrinde u. 15 Fächellose Nadelholzkreisig.  
 Ebhausen.  
 Für die **Kirchengemeinderatswahl** werden vorgeschlagen die bisherigen Mitglieder:  
**Martin Rath,**  
**Johannes Lodholz,**  
 und für **Michael Spatheis**, welcher eine Wiederwahl ablehnt:  
**Johs. Feuerbacher,**  
 Gemeinderat,  
 oder  
**Johannes Schöttle,**  
 Kaufmann.

**Geislinger Metall-Waren**  
 hauptsächlich Bestecke  
 in reicher Auswahl empfiehlt  
**G. Kläger**  
 Uhrmacher.

**Haustrunk**  
**Plochinger Apfelmoskato**  
 Genußlich geschätzt.  
 Heutzutage werden alle Mostsorten, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als frei v. gesundheitsschädlichen Stoffen angesehen. — Deshalb Vorseicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuß doch gesundheitsschädlich!

**Nur aus Früchten besteht**  
 Plochinger Apfelmoskato  
**Nur Früchte geben dem Most Gehalt!**  
 Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Überall Niederlagen oder unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.**

**Bollmaringen.**  
 Ein 14 Wochen trächtiges **Mutter-schwein**  
 und 1 paar schwere **Läufer-schweine**  
 hat zu verkaufen  
 Alt Lindenwirt Teufel.

**Das Beste für schwache Augen und Glieder**  
 (besonders wenn nach dem Baden damit gemacht) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene **Königliche Wasser** von Joh. Chr. Fockensberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser. Feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. a 45, 65 u. 110 G.  
**Alleinvertauf für Nagold:** Ch. Wank, Konditorei.

**Für Milchhandlungen und Molkereien.**  
 Offeriere prima  
**Milchkühler u. Kannen,**  
 sowie alle Molkereigeräte  
 nur erstklassige Fabrikate.  
**J. Sprenger, Gablenberg,**  
 Pfarrstr. 52. Telefon 8975.  
 Liebelsberg D.A. Calw.  
 Vom 25. Juni ab finden bei mir Arbeit

**6 bis 8 tüchtige Maurer,**  
**10 bis 12 Erdarbeiter.**  
**Christian Roller,**  
 Maurermeister.

**Mädchengesuch.**  
 Ein tüchtiges Mädchen auf 1. Juli für Küche nach Auswärts bei guter Behandlung, Lohn 20—25 M monatlich gesucht.  
 Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Schuhmacher-Gesuch.**  
 In erstklassigem Geschäft kann sofort oder später ein solider Arbeiter, jedoch nicht unter 18 Jahren, dauernde Stellung finden bei guter Bezahlung. Es wollen sich jedoch nur tüchtige Arbeiter melden.  
**Martin Dengler,**  
 Tübingerstr. : Schuhwarengeschäft.

**Wohnung**  
 Unterzeichnete vermietet auf 1. Oktober seine 4 zimmerige Wohnung im 2. Stock seines Mietshauses samt allem Zubehör.  
**Heinrich Benz,**  
 Bauwerkmeister.

**Kroyfläuser**  
 mit Brot, verpackt radikal Rademachers Goldpat. Patentmilch gebacken  
 Nr. 1184 Geruch- u. farblos, betriegt d. Kopfschmerz, verd. Lung v. Parasiten. Wichtig f. Schwächlinge. Preis v. Ankerkranzgen. Fl. a M. 1.— u. 60 in den Drogerien und Apotheken.  
 In haben in der Apotheke in Wildberg.

**Willkommen!**  
 29 melodische und instruktive Klavierstücke für vier Händen für Anfänger von **Arnoldo Sartorio.**  
 Neben jeder Klavierschule zu verwenden. Nr. 1—29 in einem Band 1.— Mark.  
 Die Stückchen entwickeln sich immer mehr zu melodischen Gebilden, die den Sinn für Ton Schönheit wecken und den Weg für das Verständnis verwickelter Akkord- und Melodie-kombinationen ebnen.  
 Vorrätig in der G. W. Zaiserschen Buchhandlung, Nagold, sonst gegen vorherige Einzahlung von 1 M postfreie Zusendung vom Verleger P. J. Longe, Köln a. Rh.

**Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz**  
 50 „ Wunderschön“ 50 „  
 Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. Zu haben bei: **Fr. Schmid, Rfm.**

**Zimmer**  
 für eine einzelne Person oder Kostgänger hat auf 1. Juli zu vermieten.  
**Fr. Schwan, Gasth. z. Döfen.**

**Wohnhaus**  
 und oder mit Scheuer wird zu mieten oder kaufen gesucht. Offerte vermittelt die Exped. ds. Bl.

**Nagut**  
 Geflügelfutter, wodurch zu jeder Jahreszeit unglaublich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, sowie

**Küchensutter**  
 empfiehlt:  
**Friedrich Schmid, Nagold.**  
 Karl Schuster, Böggingen schreibt: Ich bin mit Nagut sehr zufrieden, denn ich hatte im Januar von 20 Hühnern 230 Eier und im Februar in 28 Tagen 280 Eier. Ich habe nun einen Stamm Nachhülfe zusammengestellt und von diesen 12 Hühnern haben schon wiederholt 10 Stück in einem Tage gelegt, trotzdem die Tiere in einem beschränkten Raum gehalten und keinen freien Auslauf haben.

**Einmach-Pergament-Papier**  
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**

**Mitteilungen des Stadtsamts der Stadt Nagold.**  
 Eheschließungen: Karl Alfred Zaiser, Buchhändler und Emilie Clara Knobel, Kaufmannstochter, den 16. Juni.  
 Todesfälle: Katharine Weber geborene Elß, Witwe des Christian Friedrich Weber, gemessenen Hofmeisters und Stadtpflegers, 84 Jahre alt, den 18. Juni.